

ein notwendiges wagnis

Zur Gründung des Seminars Atelierschule

Wir waren immer für eine lebendige Weiterbildung des Kollegiums und haben über viele Jahre einiges dafür getan. Aber das jetzt wollten wir nie tun! Eine viel zu grosse Sache! Von Anfang an eine Überforderung! Ein ungewisses Abenteuer! Was für Ansprüche? Woher die Geldmittel? Die beliebten akademisierten und oberflächlich verwissenschaftlichen Ansprüche der Gegenwart, der Aberglaube an Diplome und die wirklichen Erfordernisse einer freien Lehrerbildung im Sinne der Pädagogik Rudolf Steiners! Wohin man blickt, eine Welt langweiliger Standardisierungen, veralteter Schablonen, lebensferner Praxis und Stillstand! Und zugleich jüngere und ältere Lehrpersonen mit sehr vielen Begabungen und Erfahrungen! Und mit hafenweisen Vorstellungen, Missverständnissen, Unkenntnis und ungeklärten Interessen, emotionaler Nähe, aber auch Fremdheit und Distanz zu anthroposophischer Lehrerbildung! Überall will man «professionell» sein, aber ja nicht unbedingt genau da, wo es bei Lehrer:innen, die doch Expert:innen für Lernen sein sollen, um das eigene lebenslange Lernen geht...

Tatsache ist, dass die Lage der waldorfpädagogischen Lehrerbildung für die obere Schulstufe in der Schweiz katastrophal ist. Es gibt nicht wenige, sondern gar keine Einrichtungen für die Aus- und Weiterbildung. Schweizer Universitäten und Pädagogische Hochschulen fahren in ihrem eigenen Strom, der hier überhaupt nicht beurteilt werden soll. Da ist die Rudolf Steiner Pädagogik bestenfalls eine interessante oder umstrittene Randnotiz der Reformpädagogik für weltfremde Diskurse, ein Lehrstuhl oder echte Ausbildungsangebote für diese historische Randnotiz, die sich seltsamerweise nach dem freien Willen von Eltern und Erziehenden in vielen Kulturen auf allen Kontinenten der Erde von unten her in grosser Vielfalt verbreitet hat, in weiter Ferne. Die Konsequenzen sind sehr einfach: Ohne aktive Weiterbildung für die bestehende Generation und ohne Ausbildungsformen für den Nachwuchs programmieren die Steinerschulen in der Schweiz nicht den weiteren Stillstand, sondern die Abschaffung und das Aussterben der Rudolf Steiner Pädagogik auf der oberen Schulstufe. Rudolf Steiner Pädagogik als hohle Lebenslüge? Ohne dass Schulleitungen, Kollegien, Schulvereine, die Schulbewegung und ihr Umfeld wirklich gründlich etwas unternehmen und ernsthafte Weiterbildung und Qualifikationen als einen selbstverständlichen Teil des Lehrer:innenberufs wollen, fordern, etablieren und dafür auch die notwendigen Finanzmittel in die Hand nehmen, wird man schlicht sagen müssen, dass hier das nicht sehr hübsche Gegenteil von Professionalität grassiert.

Angesichts dieser Lage und Aufgabenstellung möchten wir in aller Bescheidenheit das Seminar Atelierschule aufbauen. Als Kooperationsprojekt mit der Rudolf Steiner Schule Zürich wendet es sich an alle interessierten Lehrpersonen, die sich frei und individuell in der waldorfpädagogischen Methodik der oberen Schulstufen (7.–13. Klasse, hier Oberstufe und Mittelschule

genannt) vertiefen möchten. Das Seminar bietet keine Lehrerausbildung an, das Erlernen von Handwerk und Fach wird vorausgesetzt, sondern ausschliesslich eine ergänzende, berufs begleitende, waldorfpädagogische Vertiefung und Zusatzqualifikation.

Was uns vorschwebt und was wir angehen, das ist die offene Entwicklung von drei Feldern eines kleinen Seminars für anthroposophische Jugendpädagogik:

1. Impulse: Ein freier Raum, eine Sammel- und Entwicklungsstätte von kleinen und grösseren Impulsen oder Projekten für Unterricht, Schulentwicklung, Forschung.
2. Weiterbildung: Fortlaufend regelmässige Angebote von Weiterbildungen, Tagungen, Vorträge, Workshops, Coaching usw., die im Schuljahr 2022-23 starten.
3. Ausbildung: Ein berufs begleitender Ausbildungskurs, der 1.5 Jahre dauert. Das Konzept ist weitgehend entwickelt und wird demnächst veröffentlicht. Ein erster Kurs wird ab Anfang Schuljahr 2023-24 angeboten.

Wovon wir noch viel mehr träumen: Wir wollen niemandem irgendetwas beibringen. Das wäre grässlich. Wir verstehen Waldorfpädagogik als freien Bewusstseinsweg, der nur in Individuen selbst gründen kann und sonst sinnlos ist. Warum soll sich irgendjemand für anthroposophische Erziehungsmethodik interessieren? Das muss man doch gar nicht und kann sie mit guten Gründen ablehnen. Warum in aller Welt unterrichtet man aber an einer Steinerschule? Wir möchten Formen für Wege der Selbsterziehung finden und aufbauen, die der freien Entwicklung von ganz verschiedenen Interessen, Intentionen und Zielen individueller Lehrpersonen dienen, die alle ihre ureigenen Voraussetzungen haben.

Im September 2022 konnte das Seminar Atelierschule mit einer zweitägigen Weiterbildungstagung für Lehrpersonen und Interessierte der Zürcher Steinerschulen und namhaften Dozenten starten (siehe: www.atelierschule.ch/seminar/veranstaltungen/).

Wir danken insbesondere Peter Tschannen und dem Vorstand des Trägervereins Atelierschule für die Unterstützung. Desgleichen danken wir der Projektgruppe, die an der Konzeptentwicklung des Seminars mitwirkte und es als Beirat weiter begleitet: Laurino Amos (Vorstand Atelierschule), Robert Thomas (Arbeitsgemeinschaft Rudolf Steiner Schulen Schweiz), Birgit Purainer (Schulleitung Rudolf Steiner Schule Zürich) sowie Helmut Hälker (Alt Geschäftsführung Atelierschule) für die Beratung beim Finanzplan. Die Leitung des Seminars Atelierschule liegt bei: Henrik Löning (Atelierschule, Leitung), Jean-Claude Baudet (Rudolf Steiner Schule Zürich, Co-Leitung), Cornelius Bohlen (Atelierschule, Co-Leitung).

Cornelius Bohlen